

zierlichen modernen Schmucksachen von Henri Dubret, die eigentümlichen Verschmelzungen von Glas mit Metallen, von Habert Dys, welche von sehr origineller Wirkung sind, dann Feuillâtre und seine prunkvollen Dosen in durchsichtigem Email, Vasen von Tiffany und die Stücke aus vielfarbigen Glasmassen von Decorchemont. Madame Pagon macht hübsche Vorhänge in Batik, eine Technik, die hier noch wenig bekannt ist. Lachenal, Bastard, Brandt, Szábo sind Künstler, welche sich auf der Höhe ihres Rufes erhalten.

Die Architektur bildet eine Sektion, welche für Fachleute von sehr großem Interesse ist. Am wichtigsten ist momentan die Lösung praktischer Fragen im modernen Leben. Das Zweckmäßige mit dem Ästhetischen zu vereinen ist nicht immer eine leichte Aufgabe. Es fanden daher Preisausschreibungen durch die Stadt Paris statt, um Projekte für billige große Wohnhäuser anzuregen. Hierfür sehen wir einige interessante Pläne von den Architekten Chaulat, Langre, Tisseyre und Vaudoyer. Th. de Kulmer

DAS ERZHERZOG RAINER-MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE IN BRÜNN.* VON JULIUS LEISCHING. Aus Anlaß des vierzigjährigen Bestandes hat das Kuratorium des Erzherzog Rainer-Museums in Brünn eine würdige Veröffentlichung hervorragender Stücke dieser Sammlung veranlaßt. Der rührige Direktor Julius Leisching hat die Auswahl und Drucklegung geleitet und damit seine eigene Tätigkeit einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt, als es bisher möglich war. Solche Festlegungen des Bestandes haben einen bleibenden Wert, der über die lokale Bedeutung der Museen weit hinausgeht. Sie ergänzen das wichtige Quellenmaterial für das Studium der Entwicklung der Kunst und der Kunstgewerbe; denn sie bieten ja nicht bloß ein reiches und schönes Bildmaterial, sie bringen ja auch die Hinweise auf Provenienz und Datierungen, soweit diese von den Sammlungsleitern festzustellen waren.

Die Abbildungen auf den 60 Lichtdrucktafeln sind zumeist sehr gelungen und bringen auf dem Gebiete des Mobiliars und der figuralen Plastik viel Bedeutendes und Wertvolles. Aber auch andere Gebiete, wie jenes der Keramik (durch die volkstümlichen mährischen Arbeiten ergänzt), jenes der Textilkunst (durch Heranziehung der Leihgaben des Brünner Domkapitels erweitert) und die Schmiedekunst der Barockzeit sind gut vertreten. Es ist in der Entwicklung Mährens begründet, daß gerade die Spätrenaissance und die Barockzeit lokales Material in größerem Umfange boten, während für die früheren Kunstperioden zumeist Italien, die Schweiz und Tirol herangezogen werden mußten. Bei den engen Beziehungen zwischen italienischer und österreichischer Kunst ist dieses Übergreifen in das Nachbarland zugleich aufklärend und ergebnisreich.

Die Sammlung ist durch die Veröffentlichung in ihren repräsentativen Stücken gut gekennzeichnet und läßt den weiten Umfang der Absichten erkennen, welche die Leitung erfüllen. Es ist das Eingehen auf die lokalen Besonderheiten des Ursprungslandes zu fühlen, zugleich aber auch das Streben, der großen Kunst aller Zeiten nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Viele Stücke, die so nach Brünn gelangten, werden durch ihre Veröffentlichung dazu beitragen, das Inventar an mustergültigen und wertvollen Arbeiten des Kunstgewerbes, welches die Kunstforschung zu führen hat, reicher zu gestalten.

Ein neuer Arbeitsbehelf ist gewonnen, eine wertvolle Bereicherung des Vorhandenen und zugleich der Rückblick auf eine österreichische Sammeltätigkeit, die Energie mit Glück im Finden verband. H. F.

EMPFANGS- UND WOHNÄRÄUME VON ALEXANDER KOCH.** Als vierten Band der Handbücher neuzeitlicher Wohnungskultur bringt der Herausgeber der Darmstädter Kunstzeitschriften Alexander Koch eine Sammlung von modernen Empfangs- und Wohnräumen. Der Herausgeber betont die Absicht, alle für die heutige

* Anton Schroll & Komp., Wien.

** Verlag Alexander Koch, Darmstadt.